

# MEHR MEER GEHT NICHT

Direkt am Ufer des Binnengewässers Veersemeer in der Provinz **Zeeland** ließ sich der holländische Möbelfabrikant Jan te Lintelo einen modernen Wochenend-Bungalow bauen.

Text **Barbara Friedrich** Fotos **Sigurd Kranendonk**

Ein schlichter Baukörper aus Beton, Glas und Holz mit einem wetterfesten Zink-Flachdach: Das Wochenendhaus sollte ohne Schnickschnack auskommen – und ohne Pool. Den braucht es hier nicht. Gebadet wird im klaren Wasser direkt vor dem Holzsteg.



**OBE**N Im zweigeschossigen Haus, das einen Meter unterm Meeresspiegel liegt, wird oben gewohnt; im unteren Teil befinden sich drei Schlafzimmer. **UNTE**N Der Wohnraum mit Traum-Panorama ist mit lässigen Möbeln von Paola Navone für Linteloo eingerichtet.



Die Küche aus Edelstahl mit Riesenabzugshaube und Viking-Herd ist eine Maßanfertigung wie die Anrichte aus Wenge-Holz, die zur Küche hin die Espressomaschine aufnimmt, davor als Frühstücksbar und Bücherregal dient. Stühle: Marcel Wanders (Moon)



Eines der Gästezimmer mit Schreibtisch und „Extension“-Stuhl von Sjoerd Vroonland, auf der Terrasse davor Outdoor-Möbel von Marcel Wanders (alles Moooi) – und mit einer Aussicht auf Meeresspiegelniveau, dank des Betonkerns mit Treppe zum Garten.



OBEN Jeder Schlafraum hat ein eigenes Bad, hier das größte des Hausherrn mit frei stehender Wanne und wohnlichen Einbauten.  
UNTEN Jan te Lintelo ist ein begnadeter Koch und Gastgeber. Sein Haus sollte vor allem auch Platz für gemütliche Runden bieten.



Jan te Lintelo,  
Jahrgang 1954,  
gründete 1993  
die Möbelmarke  
Linteloo mit  
eigenen Show-  
rooms in Zeist,  
Köln und Milano.



„WIR HABEN KEINE SCHNELLSTRASSEN, KEINEN FLUGLÄRM, NUR VOGELGEZWITSCHER UND WASSERPLÄTSCHERN – EINFACH HERRLICH!“

**DER MANN UND DAS MEER.** So könnte eine Story über den holländischen Möbelunternehmer Jan te Lintelo beginnen. Das Wörtchen „alte“ aus Hemingways Novelle lassen wir gern weg. Erstens, weil er erst in ein paar Monaten 60 Jahre alt wird, und zweitens, weil er selber sagt: „Ich fühle mich wie 30.“ Und wenn man bedenkt, mit welcher Energie er nicht nur seine international aufgestellte Einrichtungsmarke führt – gerade noch in Australien gewesen, jetzt Geschäfte in China gemacht, und zwischen durch für ein paar Tage in seinem auch traumhaft gelegenen Haus in Kapstadt (A&W 3/2013) Luft geholt. Für die nächste Kollektion, die nächste Messe – oder das nächste Haus?

„Nee, nee, erst mal ist genug!“ Das Haus direkt am Ufer des Binnensees Veersemeer in der Provinz Zeeland hat er vom befreundeten Architekten und Designer Bart Vos bauen lassen. Er wollte ein simples Gebäude „wie ein Beachhouse“, mit vielen Glasflächen für ein offenes Wohnen zum Wasser hin – und Platz für Freunde, mit denen er die Wochenenden hier zu verbringen dachte. Vos zeichnete auf das Grundstück einen flachen Bungalow. Die Geschosshöhe war von einem heruntergekommenen Satteldach-Häuschen vorgegeben.

Um die zwei Ebenen für einen großen Wohn-Allraum und drei Schlafräume mit Bädern unterzukriegen, bediente sich Vos eines cleveren Tricks: Er legte den Schlaftrakt einfach gut einen Meter tiefer unter den Meeresspiegel in einen Betonsockel; darauf sitzt, von Stahlträgern gestützt, die auch das verzinkte Flachdach tragen, der große Wohnraum. Der ist zur Seeseite komplett verglast, mit zur Seite schiebbaren Fenstern, die im Sommer ein Leben wie im Freien erlauben.

Die Panoramasicht über die Bucht des Binnengewässers mit vorgelagerten kleinen Inseln und auf das historische Städtchen Veere gegenüber ist unbezahlbar. Jan te Lintelo und sein Partner Lars Nicolajsen haben zwar ihren Hauptwohnsitz im belgischen Antwerpen, „aber wir kommen immer öfter hierher“, sagen sie, „weil das Haus entspannt und wir von hier zum Firmensitz in Zeist nicht länger fahren.“

Mit dem Gebäude von Bart Vos, dessen Vater Henk und Bruder Roderick wie er selbst für die Marke Linteloo Möbel entwerfen, sind die Bewohner überglücklich. „Wir haben hier keine Schnellstraßen, keinen Fluglärm, nur Vogelgezwitscher und Wasserplätschern – einfach herrlich! Und dann gibt es noch die besten Austern, Muscheln und Fische und Biogemüse vom Bauern“, schwärmt Jan te Lintelo, der ein leidenschaftlicher und begnadeter Koch ist.

Eingerichtet ist der schlichte Baukörper natürlich im Wesentlichen mit Möbeln der eigenen Firma, vor allem mit den lässigen Sofas im XXL-Format von der italienischen Stardesignerin Paola Navone. Aber es gibt auch Objekte der Niederländer Marcel Wanders oder Sjoerd Vroonland für die Avantgardemarke Moooi. Die Küche aus Edelstahl ist Maßarbeit wie die Einbauten. Praktisch und unkompliziert sollte das „Freizeit-Haus“, wie die Bewohner es nennen, sein.

„Wenn wir ankommen, den Schlüssel in die Tür stecken, ist es wie Heimkommen“, sagt Jan te Lintelo. Kein anderes ihrer Zuhauses habe dieses Flair und diese Kraft, Ruhe zu vermitteln. Mit einem Glas Wein in der Hand schaut er übers Wasser, auf dem Segelboote im Wind schippern und erklärt: „Nee, hier wollen wir nie mehr weg!“

1

Mehr im Register ab Seite 66

Fotos: Sigurd Kranendonk/Kamer 465



Von der Straßenseite her zeigt sich das holzverkleidete Haus verschlossen. Die untere Etage hat trotz der großen Fensterflächen zur Seeseite weitere Fenster auf Grundstücksniveau. Die Stahlskulptur „Autumn Leaves“ ist von Strijdom van der Merwe.